

WAHL-ABC

DIE LINKE.

Für ein l(i)ebenswertes Havelland

Wahlprogramm für die Wahl
zum Kreistag Havelland

Kontakt & Impressum

DIE LINKE Havelland

Märkischer Platz 2
14712 Rathenow

Tel: 0 33 85/51 25 31
Fax: 0 33 85/49 45 22

kreisvorstand@dielinke-havelland.de
www.dielinke-havelland.de

Das Wahlprogramm wurde beschlossen durch die Mitgliederversammlung des Kreisverbands der LINKEN Havelland.

Auflage: 500 Stück

Satz und Gestaltung: Andrea Johlige

V.i.S.d.P: Karin Heckert

Liebe Havelländerinnen und Havelländer,

in unserem Kreis leben rund 155 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Wirtschaftlich geprägt ist der Landkreis Havelland durch Industrie, Landwirtschaft und Handwerk. Zunehmende Bedeutung für die Entwicklung der berlinfernen Regionen gewinnt vor allem der Tourismus.

Die einzigartige Flusslandschaft der Havel sowie zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie das Lilienthal-Museum in Stöln, der Optikpark in Rathenow, das Schloss Ribbeck, der MAFZ-Erlebnispark in Paaren-Glien und das Olympische Dorf in Elstal bilden touristische Anziehungspunkte für Besucher aus Nah und Fern.

Insbesondere die demografische Entwicklung verläuft im Kreisgebiet gegensätzlich. Während in der an Berlin angrenzenden Region die Einwohnerzahlen steigen, ist im Westhavelland ein zum Teil massiver Rückgang der Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Auch die Kluft zwischen jenen, die gut verdienen, und jenen, die in prekären Verhältnissen leben, wird größer. Das macht uns große Sorgen. Im Mittelpunkt unseres kommunalpolitischen Wirkens steht deshalb das soziale Havelland. Darunter verstehen wir vor allem: Bezahlbarer Wohnraum in allen Städten und Gemeinden, eine bedarfsgerechte soziale und kulturelle Infrastruktur, ausreichende Kita- und Schulplätze und gute Bildung von Anfang an.

Eine bessere Unterstützung von Familien liegt uns besonders am Herzen.

Die LINKE Havelland will ein offenes, tolerantes, ein buntes Havelland. Mit der LINKEN wird es keine Zusammenarbeit, keine Tolerierung, keine Koalition, keine Sachbündnisse oder gemeinsame Projekte mit Rechtsextremen, Neofaschisten oder Rechtspopulisten geben. Wir lehnen jeglichen Zugang zur Nutzung öffentlicher Gebäude durch solche Organisationen ab. DIE LINKE stellt sich allen diskriminierenden, rassistischen Erscheinungen, aber auch der zunehmenden Intoleranz in der Gesellschaft entgegen.

In unserem Wahl-ABC finden Sie Aussagen zu wesentlichen kreislichen Politikfeldern. Sie können erfahren, welche Sicht die LINKE auf die Herausforderungen der Zukunft hat, wie die LINKE den Kreis Havelland weiter gestalten will und welche Lösungswege die LINKE vorschlägt.

Wir werden weiter daran arbeiten, unseren Landkreis für alle lebenswert und liebenswert zu machen, mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz für kommunalpolitisches Handeln zu verwirklichen, den öffentlichen Nahverkehr zu stärken und den Klimaschutz zu fördern. Dabei setzen wir auf Dialog und Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner und sind Ansprechpartner für die Initiativen, Vereine und Verbände vor Ort. Wir bieten nicht fertige Lösungen sondern wollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Probleme in den Griff bekommen.

DIE LINKE Havelland steht für eine lebendige, sachbezogene Kommunalpolitik. Wir treten für eine unvoreingenommene und ergebnisoffene Prüfung von Vorschlägen und Ideen ein und sind deshalb eine echte Alternative zur im Landkreis regierenden Zählgemeinschaft aus SPD, CDU, FDP und Bauern Plus.

DIE LINKE im Havelland ist bereit und willens, unabhängig von eventuellen Konstellationen im neuen Kreistag, auch weiterhin kommunalpolitische Verantwortung zu übernehmen und die Entwicklung des Landkreises in der kommenden Wahlperiode zu gestalten.

Ihre

Susanne Schwanke-Lück

Kreisvorsitzende

DIE LINKE. Havelland

Hendrik Öchsle

Kreisvorsitzender

DIE LINKE. Havelland

Harald Petzold

Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE im Kreistag Havelland

Arbeit

DIE LINKE fordert die Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen und einen gesetzlichen Mindestlohn. Menschen müssen von ihrer Arbeit in Würde leben können. Wir setzen uns ein für

- Existenz sichernde Beschäftigungsverhältnisse;
- die Schaffung von Ausbildungsplätzen in allen Zweigen der Wirtschaft;
- soziale, kulturelle und Bildungsmaßnahmen, Projekte der Jugendarbeit, des Umweltschutzes und der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren;
- die Beibehaltung und den weiteren Ausbau des 100-Stellen-Programms des Landkreises für Langzeitarbeitslose;
- konsequente Umsetzung von öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen, bspw. dem Landesprogramm „Arbeit für Brandenburg“ und den weiteren Ausbau öffentlich geförderter Beschäftigung, u.a. durch den zielgerichteten und langfristigen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente.

Der Landkreis als Unternehmer hat eine besondere Verantwortung. Noch immer sind einige Unternehmen, bei denen der Landkreis als Gesellschafter fungiert, nicht tarifgebunden. Wir fordern bei allen kreiseigenen Unternehmen den Abschluss eines Tarifvertrags mit einem Mindestlohn oberhalb von 8,50 € und ein verstärktes Engagement bei der betrieblichen Ausbildung.

Viele Menschen in unserem Landkreis sind von Hartz IV abhängig. Leider ist es bisher auch durch die kommunale Selbstverwaltung nicht gelungen, an der langen Verweildauer in dem Hartz IV-System grundlegend abzubauen. Wir wollen mithelfen, den dazu erforderlichen Umdenkungsprozess zu befördern, indem

- die Verbesserung der Betreuung der Betroffenen durch transparente Zuständigkeiten und persönliche Ansprechpartner und die Verbesserung der Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt oberste Priorität hat,
- dafür Sorge getragen wird, dass arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sinnvolle Arbeit für die Betroffenen bieten und auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereiten,
- Qualifizierungsmaßnahmen auf den regionalen Arbeitsmarkt angepasst werden und auf die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt hinarbeiten,
- die Berücksichtigung der tatsächlichen Kostensteigerungen bei den Betriebs- und Heizkosten bei der Gewährung der Kosten der Unterkunft im SGB II Bereich und in der Grundsicherung erfolgt;
- eine Mitbestimmung von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern bei der Konzipierung und Gestaltung von Arbeitsmarktmaßnahmen oder Richtlinien zur Umsetzung des Leistungsanspruchs in Angriff genommen wird.

Barrieren

DIE LINKE will dazu beitragen, die Teilhabe Aller am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Unterschiedlichkeiten und Vielfalt werden zur Normalität und tragen zur Bereicherung bei. Nicht Menschen müssen sich den Hindernissen anpassen, sondern die Gesellschaft muss die Barrieren abbauen.

DIE LINKE fordert einen barrierefreien Zugang zu allen Bahnhöfen, zu allen Filialen von Post- und Bankunternehmen, Krankenkassen, Arztpraxen und Geschäften. Die öffentliche Verwaltung muss hier mit gutem Beispiel vorangehen, so zum Beispiel beim Abbau von Mobilitätshindernissen und der Barrieren für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen. Wir setzen und ein für die Ausstattung des ÖPNV mit Ein- und Ausstiegshilfen für Menschen mit Handicaps.

Die kommunalen Wohnungsbaugenossenschaften sind als Beispielgeber gefragt, wenn es um die Schaffung von bezahlbarem barrierefreiem Wohnraum geht.

Besonderes Augenmerk muss auch auf barrierefreie Internetauftritte von Verwaltungen gelegt werden.

Chancengleichheit

DIE LINKE will mit allen Bürgerinnen und Bürgern für eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen streiten.

Auch in unserem Kreis zeigt sich die soziale Schere zwischen Menschen mit hohem Einkommen und Menschen, die trotz Lohnarbeit arm sind, Menschen, die auf Arbeitslosengeld, Hartz IV, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Grundsicherung im Alter angewiesen sind. DIE LINKE Havelland wird sich nachdrücklich dafür einsetzen, dass diese zutiefst ungerechten sozialen Unterschiede nicht aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verdrängt werden.

Wohnraum muss für alle bezahlbar sein. DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass jeder im Havelland eine passende bezahlbare Wohnung mieten kann. Eine gute Wohnung ist das Grundrecht für alle, ungeachtet des Einkommens oder der sozialen Lage.

Demografischer Wandel

DIE LINKE erachtet es als einen großen zivilisatorischen Fortschritt, dass immer mehr Menschen gesund älter werden. Sie will, dass dieser Fortschritt aber auch der Gesellschaft wieder zugutekommen kann und die Schaffenskraft und das Interesse älterer Menschen an sozialer Einbindung und gesellschaftlich wertgeschätzter Tätigkeit für gemeinnützige Vorhaben aktiviert werden kann.

Demgegenüber betrachtet DIE LINKE den anhaltenden Bevölkerungsrückgang im Westhavelland mit großer Sorge. Dieser Entwicklung will sie aktiv entgegenwirken und tritt ein für

- eine Unterstützung und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur vorausschauenden Gestaltung des demografischen Wandels;
- die Weiterentwicklung und den Ausbau des Demografieprojektes des Landkreises;
- die Beachtung der Belange von Älteren und Menschen mit Handicaps beim Stadt- und Gemeindeumbau sowie bei der Gestaltung von Verkehrswegen und öffentlichen Einrichtungen;
- die Schaffung der Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter;
- die Unterstützung von Projekten, die eine wohnortnahe Versorgung mit Mitteln des täglichen Bedarfs sichern;
- die Fortsetzung der Schaffung integrierter Strukturen der Gesundheitsversorgung im Landkreis sowie im Zusammenwirken mit benachbarten Landkreisen und die Sicherung der Grundversorgung durch mobile Krankenschwestern bzw. Pflegepersonal
- die Unterstützung von Gemeinden, die Arztpraxen für ambulante Sprechstunden mobiler Ärzte vorhalten wollen.

Als Folge des demografischen Wandels muss ehrenamtliches Wirken sowie sportliche und kulturelle Betätigung gefördert, das soziale Zusammenleben in den Kommunen gestärkt werden. Das Ehrenamt ist ein gesellschaftliches Gut, Teil der Lebensqualität der Menschen und stärkt die heimatliche Verbundenheit. Diese positiven Aspekte sind nach Auffassung der LINKEN kommunalpolitisch zu begleiten und zu unterstützen.

DIE LINKE fordert die kontinuierliche Unterstützung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements in gemeinnützigen Vereinen und freiwilligen Feuerwehren.

Denkmalschutz

Der Schutz von Denkmälern ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Denkmäler sind ein Teil unserer Geschichte, sie gehören zum Kulturgut unserer Zeit und sie helfen Jugendlichen Geschichte besser zu verstehen. Unter Denkmalschutz stehende Gebäude und Anlagen sind Orte des Zusammenkommens, wie beispielsweise die vielen Kirchen im Landkreis, Orte des Mahnens, wie beispielsweise das ehemalige KZ-Außenlager Falkensee, oder Orte des Erinnerns, wie beispielsweise die Denkmäler für die bei der Befreiung Deutschlands vom Faschismus gefallenen Sowjetsoldaten.

DIE LINKE setzt sich daher für den denkmalgerechten Erhalt, die Pflege und eine mögliche Nachnutzung von Denkmälern ein. Für uns ist dabei entscheidend, dass Denkmäler für jeden zugänglich sind und gerade besondere Denkmale, wie z.B. das Schloss Ribbeck, öffentlich genutzt und nicht privatisiert werden. Denkmäler, die an Opfer des Faschismus erinnern, oder Straßen, die nach Widerstandskämpfer benannt sind, dürfen unserer Meinung nach nicht umbenannt, verändert oder umge-

setzt werden. Sie sind für uns genauso erhaltenswert, wie das historische Olympische Dorf von 1936 oder die Eisenbahnersiedlung in Elstal. Für DIE LINKE ist außerdem wichtig, dass bei den Denkmalschutzaufgaben eine Gleichbehandlung stattfindet, egal ob sich Unternehmen oder Privatpersonen für den Erhalt eines unter Denkmalschutz stehenden Hauses einsetzen. Einzelpersonen dürfen nicht andere und ggf. höhere Auflagen bekommen als Unternehmen.

Energie

Energie, die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, Wohnen, die sozialen Dienste, die Gesundheitsfürsorge und der ÖPNV gehören zur Daseinsfürsorge. Für die Sicherung dieser Bereiche hat die öffentliche Hand nach Auffassung der LINKEN eine besondere Verantwortung. Sie sollen durchaus wirtschaftlich arbeiten, aber nicht Gewinninteressen dienen. Sie haben in erster Linie für die Gewährleistung grundlegender Lebensbedürfnisse der Menschen im Havelland da zu sein.

DIE LINKE fordert

- eine Vorbildfunktion des Landkreises bei der effizienten Nutzung von Energie in allen Gebäuden in Kreisträgerschaft und beim Energiesparen;
- die Förderung der Nutzung alternativer, nachhaltiger Energiequellen;
- eine Unterstützung für kommunale Windparks und Energiegenossenschaften (z.B. Bürgersolaranlagen);
- ein energieeffizientes Sanieren und Bauen als Grundsatz kreislicher (und möglichst auch gemeindlicher) Bauinvestitionstätigkeit mit einer Folgeabschätzung hinsichtlich der Betriebskosten und der Klimabilanz;
- die Etablierung einer mobilen unabhängigen Energieberatung;
- die Unterstützung von Energieeinspar-Bemühungen von Menschen mit geringem Einkommen;
- ein 1000-Dächer-Programm für das Havelland in Koordination des Landkreises und in Kooperation mit Finanzierungsgebern, regionalen Anbietern, Städten und Gemeinden und in diesem Zusammenhang die Zur-Verfügung-Stellung von geeigneten Dachflächen kreiseigener Liegenschaften für Solaranlagen;

Familie

DIE LINKE steht für eine moderne und zukunftsweisende Familienpolitik. Familie ist dort, wo Menschen füreinander soziale Verantwortung übernehmen – unabhängig von Trauschein und sexueller Orientierung. Dafür brauchen wir in der Familienpolitik einen Ausbau der Infrastruktur, eine wirkungsvolle soziale Absicherung und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Frauen

Die Gleichberechtigung von Frauen ist für DIE LINKE Grundlage ihrer politischen, sozialen und kommunalen Bestrebungen. Ziel unseres politischen Handelns ist es, bewährte Strukturen der kommunalen Gleichstellungspolitik sowie soziale Netzwerke und Projekte zu erhalten und auszubauen. DIE LINKE steht

- für die kontinuierliche Beachtung frauen- und familienpolitischer Aspekte von Kreistagsbeschlüssen und Verwaltungshandeln;
- für eine gezielte Frauenförderung als Qualitätskriterium der Kreispolitik;
- für die Verstetigung und Verbesserung der Finanzierung des Frauenhauses (z.B. in Form einer Umlage aller havelländischen Kommunen nach Einwohnerzahl);
- für eine Finanzierung einer weiteren Personalstelle im Frauenhaus zur professionellen Betreuung stark traumatisierter Kinder;
- für die konsequente Förderung von Existenzgründerinnen
- für umfassende Maßnahmen zur Unterstützung des Wiedereinstiegs von Frauen nach einer familiär bedingten längeren beruflichen Pause,
- für die Sicherstellung einer ausreichenden, flexiblen Kinderbetreuung. Vor allem jungen Frauen muss ermöglicht werden, ihre berufliche Ausbildung abzuschließen und ins Berufsleben einzusteigen.

Gesundheit

Gesundheitliche Leistungen müssen allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Davon sind wir in unserer reichen Republik weit entfernt. Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sterben statistisch gesehen sieben Jahre eher als der Durchschnitt der Bevölkerung. Armut macht krank, und Krankheit macht arm. Dieser Teufelskreis kann nur durchbrochen werden, wenn das Gesundheits- und Pflegesystem für alle wirklich solidarisch gestaltet wird.

Die Versorgung der Bevölkerung mit gesundheitlichen Leistungen muss sich am Bedarf orientieren. Obwohl in Brandenburg immer mehr Ärztinnen und Ärzte tätig sind, nehmen die Regionen zu, in denen ein Mangel in der ambulanten Facharztversorgung besteht. Im Pflegebereich fand eine ungeheure Arbeitsverdichtung statt, die auf Kosten der eigenen Gesundheit des Pflegepersonals geht und die Zuwendung für Pflegebedürftige zunehmend einschränkt.

Eine Bedarfsplanung, in die alle Gesundheitsberufe einbezogen sind, ist deshalb überfällig. Dazu gehört auch, endlich die Trennung von ambulanten und stationären Leistungen zu überwinden. Die Nutzung von Krankenhäusern, wie sie in Brandenburg auf dem Weg ist – auch um die ambulante Versorgung aufrechtzuerhalten – ist ein wichtiger Schritt, der langfristig auch im Havelland zur besseren Gesundheitsversorgung führen wird.

Havellandklinik

Die Havellandkliniken bieten bereits heute Angebote, die DIE LINKE auch in Zukunft kritisch begleiten und in den Fällen aktiv unterstützen wird, in denen sie den genannten Zielen entsprechen. Die beabsichtigte Fusion der Havellandkliniken mit den Oberhavel Kliniken zur Ober-Havel-Land Kliniken GmbH wird von der LINKEN grundsätzlich unterstützt. Sie sichert die öffentliche Daseinsvorsorge im stationären und ambulanten Gesundheits- und Pflegebereich für unsere Region und trägt dazu bei, ein wohnortnahes `Netzwerk Gesundheit` zu knüpfen. Darüber hinaus spricht sich DIE LINKE für eine Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projekts „Netzwerk gesunde Kinder“ aus.

Integration

Im Kreis Havelland leben Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsstaaten.

DIE LINKE tritt für die freie Entfaltung aller Menschen ein, Akzeptanz, Respekt und Achtung der Menschenwürde sind Grundprinzipien des Umgangs miteinander. Für uns ist Integration ein wechselseitiges Miteinander. Dafür engagieren wir uns. DIE LINKE verurteilt jegliche Hetzkampagnen gegen Menschen mit Migrationshintergrund.

DIE LINKE setzt sich für die Förderung und den Erhalt von Projekten ein, die eine Selbstorganisation von Menschen mit Migrationshintergrund befördern.

Wir fordern die Unterbringung von Flüchtlingen vorrangig in Wohnungen, um auf eine Unterbringung in Heimen weitestgehend zu verzichten. Uns ist aber auch wichtig, dass die Städte und Gemeinden, in denen Flüchtlinge unterkommen, nicht allein gelassen werden mit dem notwendigen Integrationsleistungen. Deshalb setzen wir uns für ein umfangreiches Beratungsangebot und einen kreislichen Fonds für die Förderung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten zur Integration von Flüchtlingen ein.

Jugend

Kinder- und Jugendpolitik ist mehr als nur Jugendhilfepolitik. Kinder- und Jugendpolitik ist für DIE LINKE aus diesem Grund Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Deswegen ist eine gute soziale Infrastruktur - bestehend aus Freizeit-, Beratungs- und Hilfeangeboten für Kinder und Jugendliche - eine wesentliche Voraussetzung, um Chancengleichheit zu ermöglichen und allen Kindern und Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen und ihre aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an Alltagsentscheidungen zu gewährleisten. DIE LINKE sieht in der Ausbildung von jungen Menschen eine wichtige Voraussetzung für die Fachkräftesicherung haveländischer Unternehmen und für Zukunftsperspektiven von Jugendlichen im Landkreis. Sie wird sich weiterhin für eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft, Bildung und Weiterbildung einsetzen.

DIE LINKE tritt ein für:

- eine Auslobung eines Wettbewerbs „Jugendklub ohne Diskriminierung – Jugendklub ohne Gewalt“;
- die Unterstützung von Projekten, bei denen Kinder und Jugendliche sich in die Kreispolitik einbringen können;
- ein stärkeres finanzielles Engagement des Landkreises für die Jugendarbeit;
- die Schaffung von Projekten zur Sicherstellung der Mobilität gerade von Jugendlichen an Wochenenden und abends, beispielsweise durch Taxigutscheine.

Kinder

Kinderbetreuung ist ein soziales Recht für Eltern und Kinder. Gute Kinderkrippen und Kindergärten helfen, Kinder zu bilden und zu erziehen. Sie sind Orte des sozialen Lernens und können zum Abbau sozialer Ungleichheit beitragen. Seit dem 1. August 2013 haben alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr bundesweit einen Rechtsanspruch auf eine Förderung in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung oder Kindertagespflege.

DIE LINKE fordert:

- bedarfsgerechte und pädagogisch qualifizierte Kinderbetreuungsangebote zu sozialverträglichen Gebühren;
- den begonnenen quantitativen und qualitativen Ausbau der Betreuungslandschaft für Kinder unter drei Jahren zügig fortzusetzen und die Kommunen darin zu unterstützen. Ziel sind bedarfsgerechte und pädagogisch qualifizierte Kinderbetreuungsangebote zu sozialverträglichen Gebühren;
- eine auskömmliche Finanzierung der Kindertagespflegepersonen, die sich an ihrem Ausbildungs- und Qualifizierungsstand orientiert und verhindert, dass Kindertagespflege als Sparvariante der Kindertagesbetreuung missbraucht wird;
- Erhalt der öffentlichen Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung nach dem SGB VIII, Ablehnung der Delegation hoheitlicher Aufgaben an freie und ehrenamtliche Träger.

Zentraler Bestandteil unseres bildungspolitischen Leitbilds ist die Gemeinschaftsschule, die als inklusive Schule des gemeinsamen Lernens auf die Aufteilung von Lernenden verzichtet. DIE LINKE setzt sich ein

- für die Fortsetzung der Investitionsprogramme des Landkreises für die soziale und Sport-Infrastruktur;
- für mehr kreisliches Engagement bei der Finanzierung von Schulsozialarbeit;
- für den Erhalt eines wohnortnahen, alle Bildungsgänge umfassenden und bedarfsgerechten Schulangebots.

Wir unterstützen alle Bemühungen zur Sicherung eines inklusiven Bildungsangebots. Wir setzen uns ein für den Erhalt der Förderschulen solange, bis die Voraussetzungen für ein chancengleiches gemeinsames Lernen aller Kinder und Jugendlichen in inklusiver Form geschaffen worden sind; wir unterstützen die Schulträger der Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe sowie der Oberschulen bei der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung des Landkreises. Wir sind für eine beitragsfreie Schülerbeförderung sowie die Wiedereinführung von Sozialtarifen in der Musik-, Kunst- und Volkshochschule des Kreises; für eine angemessene Entlohnung der Lehrkräfte der Musik-, Kunst- und Volkshochschule des Kreises, um einer starken Fluktuation des Personals entgegenzuwirken; für gebührenfreies, gesundes Schulesen möglichst für alle Kinder, vor allem aber für Kinder aus Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften, von GeringverdienerInnen und AsylbewerberInnen.

Kultur

Die kulturelle und musische Bildung aller Bürgerinnen und Bürger, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, ist eine Schlüsselaufgabe für soziale und kulturelle Integration, für Teilhabe und Chancengleichheit. DIE LINKE setzt sich für den Erhalt der kreislichen Musikschulen, Kunstschulen und Volkshochschulen auf hohem Niveau ein.

DIE LINKE tritt ein für

- eine Fortschreibung der Kulturkonzeption des Landkreises Havelland im Zusammenwirken mit den Städten und Gemeinden;
- eine angemessene finanzielle Ausstattung des Kulturzentrums Rathenow und der Kulturstiftung Havelland sowie Unterstützung regional bedeutsamer Kulturinitiativen;
- die Weiterentwicklung des touristisch wichtigen Schlosses Ribbeck hin zu einer Kulturstätte, die als „Haus für Alle“ auch für die Havelländerinnen und Havelländer attraktive Angebote zu bezahlbaren Preisen bietet.

DIE LINKE Havelland bekennt sich zu den öffentlichen Bibliotheken als Bildungs- und Kultureinrichtung mit wichtigen sozialen Funktionen. Sie sind ein öffentlicher Ort des Austauschs und der Kultur. Wir fordern den Erhalt aller Bibliotheken im Kreis Havelland, ihre Ausstattung mit dem notwendigen Personal und Erwerbungs-mitteln. Die Einrichtungen müssen in die Lage versetzt werden, mit attraktiven Medien und interessanten Veranstaltungen einen großen Teil der Bevölkerung anzusprechen.

Bibliotheken müssen sich durch Maßnahmen der Leseförderung, durch Kooperationen mit Kitas und Schulen weiter als Bildungsstandort profilieren und so gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen.

Ländlicher Raum

Teile des Havellandes gehören zum sog. ländlichen Raum. DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass niemand seinen familiär- und kulturell gewachsenen Ort im ländlichen Raum durch einen Mangel an Infrastruktur, Arbeitsplatzperspektive und Gesundheitsversorgung verlassen muss.

Ein bedeutender Wirtschaftszweig im Havelland ist die Landwirtschaft. LINKE Agrarpolitik will eine Agrarproduktion, die sozialer ist, besser zur Umwelt passt, eine artgerechte Tierhaltung gewährleistet und fest in der Region verankert ist.

DIE LINKE setzt sich für landwirtschaftliche Produktionsformen ein, die umweltgerecht sind, ihre soziale Verantwortung wahrnehmen, eine artgerechte Tierhaltung gewährleisten und einen Beitrag zu Biodiversität und Artenvielfalt leisten. Sie setzt sich für die Wiederbelebung regionaler Wirtschafts- und Verbrauchskreisläufe sowie dafür ein, dass landwirtschaftliche Flächen in der Hand von Produktionsformen bleiben, die im oben genannten Sinne landwirtschaftlich produzieren.

Mobilität

Eine am Bedarf orientierte Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises sowie deren Gäste, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben und/oder den beruflichen Verpflichtungen nachkommen zu können. Dabei sind umweltschonende Verkehrsmittel zu bevorzugen und der öffentliche Personennahverkehr bedarfsgerecht und barrierefrei auszubauen.

DIE LINKE setzt sich für den Erhalt aller bestehenden Bahnhöfe, Bahn- und Busstrecken ein und wird sich konstruktiv am Aufbau einer neuen kreiseigenen Busgesellschaft beteiligen.

Für DIE LINKE gehört auch die Verbesserung der Umsteigebedingungen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern, z.B. durch die verstärkte Nutzung von Lautsprecheranlagen, sowie der weitere Ausbau des Radfahrnetzes zur Verbesserung der Mobilität.

Netzpolitik

DIE LINKE setzt sich für weitere Anstrengungen ein, den Zugang aller Bürgerinnen und Bürger zu einem schnellen Internetanschluss als Grundversorgung und öffentliche Daseinsvorsorge zu sichern.

Politik

Kommunalpolitik ist ein wichtiges Handlungsfeld, um gemeinsam mit den Bürgern das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten. Immer mehr Aufgaben werden von der Bundes- und Länderpolitik den Kommunen übertragen. Um dem gerecht zu werden sind ausreichend finanzielle Mittel erforderlich. Die LINKE fordert eine angemessene und an den Aufgaben orientierte finanzielle Ausstattung der Kommunen. In den kommunalen Haushalten bevorzugt die LINKE den Dreiklang von Sozialausgaben, nachhaltigen Investitionen und sozial verträglichen Gebühren und Beiträgen.

Verwaltungsvorgänge müssen optimiert und einer kontinuierlichen Aufgabenkritik unterzogen werden, ohne dies zur reinen Mittelkürzung oder zum Stellenabbau zu missbrauchen. Zusätzliche finanzielle Mittel sollen durch eine Optimierung und Professionalisierung des Cash- und Zinsmanagements erwirtschaftet werden.

DIE LINKE fordert die Festsetzung einer angemessenen und transparenten Kreisumlage unter Einbeziehung der Kommunen; die Weiterentwicklung der doppischen Haushaltsführung hin zu mehr Transparenz und klarerer Beschreibung der Einzelleistungen; die Einbeziehung der Havelländerinnen und Havelländer in die Entscheidungen über wichtige Vorhaben; die Schaffung eines Beteiligungsverfahrens z.B. in Form eines Bürgerhaushaltes.

Queer

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass alternative, durch Gesetze nicht verbotene Lebensmodelle und Formen des Zusammenlebens, die nicht der gängigen Norm von Ehe entsprechen, ein Recht auf Existenz haben und frei von Diskriminierung sind.

Rentnerinnen und Rentner

Die Grundsätze einer fortschrittlichen und sozialen Seniorenpolitik - Schutz der Menschenwürde, Recht auf Selbstbestimmung und Verbot von Diskriminierungen - sind im Grundgesetz, dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG), in den verbindlichen Richtlinien der Europäischen Union sowie in zahlreichen Erklärungen von Seniorenverbänden festgeschrieben. Für die DIE LINKE sind diese Grundsätze nicht verhandelbar. Sie müssen für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen gelten. Selbstbestimmtes Altern in Würde ist für DIE LINKE ein unveräußerliches Menschenrecht. Alter ist ein Lebensabschnitt mit eigenständigen Bedürfnissen, Ansprüchen, Vorstellungen und Erlebnismöglichkeiten. Seniorenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die kreativer Lösung bedarf. Dabei sind ältere Menschen in allen sie tangierenden Lebensbereichen als Expertinnen und Experten in eigener Sache einzubeziehen. DIE LINKE erkennt die Erfahrungen, die Mitbestimmungs- und Teilhabeinteressen von Seniorinnen und Senioren an. Wir unterstützen deshalb Seniorenvertretungen und Seniorenbeiräte im Kreis und in den Kommunen und setzen uns dafür ein, dass diese in den Gremien Rede- und Antragsrecht erhalten.

Sport

DIE LINKE will die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ausbauen, die erforderlich sind, damit Sport als Teil der individuellen Entfaltung möglich ist. Sport erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Funktion. DIE LINKE setzt sich dafür ein, die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Respekt und Fairness im Sport zu stärken, den Schul- und Berufsschulsport durch Qualitätsstandards nachhaltig zu verbessern und Kindern und Jugendlichen verstärkt Freude an Bewegung zu vermitteln, Gewalt und Diskriminierungen zu bekämpfen und Menschen mit und ohne Behinderungen, unabhängig von sozialen, ethnischen, religiösen oder sexuellen Hintergründen, Zugang zum Sport zu sichern und naturverträglichen, manipulationsfreien Sport für alle zu fördern. Wir setzen uns ein für den Erhalt der gebührenfreien Nutzung kreis-eigener Sportstätten für Kinder und Jugendliche im Rahmen des organisierten Vereinssports; für den Erhalt der Sportförderung des Landkreises mindestens auf derzeitigem Niveau und angemessene Berücksichtigung des Sports bei der Investitionsförderung.

Transparenz

Nach dem Verständnis der LINKEN sind Kommunalverwaltungen Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger. Ihr Handeln muss deshalb neben Effizienz, Transparenz und Wirtschaftlichkeit von Bürgerfreundlichkeit gekennzeichnet sein.

DIE LINKE tritt ein für

- eine Beschleunigung von Verwaltungsabläufen;
- einen Kompetenz- und Freundlichkeitscheck der Verwaltung;
- die Überprüfung von Satzungen, Formularen und Bescheiden auf ihre sprachliche Klarheit und Verständlichkeit und deren entsprechende Korrekturen
- die frühzeitige Information und Einbeziehung der Einwohnerinnen und Einwohner bei Grundsatzentscheidungen;
- eine konstruktive und vorausschauende Zusammenarbeit der Verwaltung mit Bürgerinitiativen;
- eine stärkere Nutzung gesetzlicher Ermessensspielräume zugunsten von Bürgerinnen und Bürgern.

Umwelt

Umweltschutz kann nicht allein mit „Beobachten, Analysieren und Modellieren der Klimaentwicklung“ verstanden bzw. erreicht werden. DIE LINKE tritt konsequent für die Schonung der natürlichen Ressourcen sowie Klimaschutz ein. Dabei geht es um eine möglichst geringe Flächenversiegelung; Naturschutz; energieeffizientes Bauen und Energieeinsparung; die ressourcenschonende Nutzung von Wasser; den Erhalt und Ausbau kommunaler bzw. kreislicher Investitionsprogramme.

DIE LINKE fordert

- die Renaturierung nicht nur der Unteren Havel, sondern weitere Flüsse und insbesondere Kleingewässer im Einklang mit der Besiedlung, der Forst- sowie der Landwirtschaft und unter Beachtung des Binnenhochwasserschutzes;
- die weitgehende Vermeidung weiterer Flächenversiegelung.
- Wenn doch neue Flächenversiegelungen unvermeidbar sein sollten, dann müssen diese an Maßnahmen zum Ausgleich der CO₂- und Energiebilanz gekoppelt werden.

Klimaschutz-Konzepte müssen in den kreiseigenen Unternehmen bzw. den Unternehmen mit Kreisbeteiligung mit den Zielen der Energie-, Ressourcen- und Kosteneinsparung, dem schonenden Umgang mit Natur, Umwelt und natürlichen Ressourcen erarbeitet werden. Kooperationen regional tätiger Firmen im Bereich der regenerativen Energien, der Kreisverwaltung und der Städte und Gemeinden mit dem Ziel des Aufbaus eines Kompetenzfeldes „Regenerative Energien“ sollten initiiert werden.

DIE LINKE fordert

- die Nutzung aller Möglichkeiten zum Ersatz alter vorhandener Windenergieanlagen durch neuere mit verbessertem Wirkungsgrad - aber keine Ausweisung neuer Windeignungsgebiete in der unmittelbaren Nähe von Wohngebieten, in Naturschutzgebieten. Hier dürfen nur ausgewiesene Windeignungsgebiete genutzt werden.
- die Genehmigung von Biogasanlagen nur noch bei Sicherung örtlicher/regionaler Energie- und Wärmeversorgung und auf der Basis regional/örtlich vorhandener landwirtschaftlicher Abfallstoffe oder Rohstoffen von für Nahrungsmittellandwirtschaft ungeeigneten Flächen und der Fixierung des Einzugsbereichs.

Verkehr

Auf vorhandene Verkehrsströme und ihre Begleiterscheinungen muss Einfluss genommen werden, wenn diese durch ansteigende Qualität und Quantität in den vergangenen Jahren zur Belastung für die Anwohnerinnen und Anwohner geworden sind. DIE LINKE macht sich daher nicht nur für Geschwindigkeitsbegrenzungen, wie z.B. in den Ortschaften Berge und Lietzow, stark, sondern setzt sich auch für eine Begrenzung von Verkehrsbegleiterscheinungen, wie z.B. durch die Errichtung eines Zebrastrreifens in Wernitz oder die Verhinderung der Tank- und Rastanlage in Priort, ein.

Die Zerschlagung der gemeinsamen Verkehrsgesellschaft Havelbus GmbH durch den Landkreis Potsdam-Mittelmark ist aus Sicht der LINKEN ein schwerer Fehler. Wir werden bei der Neuorganisation der Busverkehrsgesellschaft vor allem dafür eintreten, dass gleichberechtigt neben einer wirtschaftlichen Betriebsführung die Mobilitätsinteressen der Bürgerinnen und Bürger sowie die Beschäftigungsinteressen insbesondere des Fahrpersonals Ausgangspunkt von Strukturentscheidungen werden. Darüber hinaus tritt DIE LINKE für folgende Ziele ein:

- Verbesserung der Beförderungssituation und Verkürzung der Schulwegzeiten für Schülerinnen und Schüler;
- bedarfsgerechtere und verlässliche Beförderungsangebote für ältere Menschen sowie Menschen mit niedrigen Einkommen und Mobilitätsschwierigkeiten;
- Fortsetzung der Begleitung von Wirtschaftsansiedlungen mit Angeboten zur Beförderung dort Beschäftigter;
- ausschließliche Anschaffung weiterer Fahrzeuge nach den Kriterien Barrierefreiheit und Nutzung erneuerbarer Energieträger;

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass der Landkreis seine Beteiligung an der Haveländischen Eisenbahngesellschaft aktiver für eine dynamische Weiterentwicklung des Güterverkehrs- sowie Logistikstandorts Havelland einsetzt.

Wirtschaft

DIE LINKE setzt sich für eine Wirtschaftsförderung ein, von der Unternehmen, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe profitieren, die in der Region Existenz sichernde Beschäftigungsverhältnisse oder betriebliche Ausbildungsplätze schaffen bzw. sichern, keine Niedriglöhne zahlen bzw. sich tariftreu verhalten, die ökologisch nachhaltig produzieren bzw. wirtschaften. Wir treten für die Rückkehr öffentlicher und privater Arbeitgeber in Flächentarifverträge sowie eine Rekommunalisierung öffentlicher Daseinsvorsorge ein. Kommunale Unternehmen sind bedeutend für die lokale und regionale Wirtschaftsentwicklung. Sie bilden eine wichtige Grundlage für die kommunale Selbstbestimmung. DIE LINKE tritt ein

- für den Erhalt und Ausbau kommunaler bzw. kreislicher Investitionsprogramme;
- für eine verstärkte Zusammenarbeit des Landkreises mit Unternehmen der Region und das Hinwirken dabei auf gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und nachhaltiges Wirtschaften;
- für eine stärkere Unterstützung von UnternehmerInnen bei der Nachfolgersuche;
- für die Unterstützung nachhaltiger, regionaler Wertschöpfungsketten (Investieren, Produzieren, Vermarkten in der Region) bei Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft.

X weitere Vorhaben...

... wären noch in Angriff zu nehmen, wie beispielsweise die breite Einbeziehung der Bevölkerung in die Debatten des Kreistages via Livestream auf...

YouTube

...oder einer anderen Internet-Plattform.

Zaubern

können wir nicht, aber wir treten konsequent für eine bürgerfreundliche, sozial gerechtere und ökologischere Kommunalpolitik im Havelland ein. Dazu benötigen wir am 25. Mai 2014 Ihre Stimmen. Bei der Wahl zum Kreistag Havelland können Sie drei Stimmen vergeben. Deshalb: Mit allen drei Stimmen 100% sozial wählen, alle drei Stimmen für die Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN im Havelland.

LINKE Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl zum Kreistag Havelland

Wahlkreis 1 (Stadt Rathenow, Stadt Premnitz, Gemeinde Milower Land)

Diana Golze, Karl-Reinhold Granzow, Claudia Sprengel, Daniel Golze, Annett Gretz, Frank Hübner, Wolfgang Hundt, Gerd Wollenzien, Otto Stache, Marcel Böttger, Andy Neumann, Benno Rentmeister, Klaus Metzner, Thomas Lotsch, Bernd Hase-lau, Berthold Fähmann, Eberhard Rabe, Bill Neubüser

Wahlkreis 2 (Amt Rhinow, Amt Friesack, Amt Nennhausen, Stadt Nauen, Stadt Ketzin/Havel)

Jörg Schönberg, Karin Heckert, Renate Tschiersch, Harry Rackwitz, Renate Stolze, Mathias Noack, Thomas Lück, Horst Stolze

Wahlkreis 3 (Gemeinde Schönwalde-Glien, Gemeinde Wustermark, Gemeinde Brieselang, Gemeinde Dallgow-Döberitz)

Andrea Johlige, Tobias Bank, Maria-Luise Bökemeier, Manfred Bittner, Peter Glase

Wahlkreis 4 (Stadt Falkensee)

Heidemarie Hinkel, Harald Petzold, Janina Bloch, Norbert Kunz, Thomas Kielczynski, Patrick Kluge, Frank Barz

www.dielinke-havelland.de